



# „Eine bessere und gerechtere Zukunft“

———— Sie ist eines der Gesichter von Fridays for Future, er  
einer der bekanntesten Wissenschaftsjournalisten des Landes.  
Carla Reemtsma und Ranga Yogeshwar, Referenten auf Nürnbergs  
erster Nachhaltigkeitskonferenz, sprachen mit „Nürnberg Heute“  
erstmalig zusammen über den Klimawandel.



**Nürnberg Heute: Frau Reemtsma, Herr Yogeshwar: Kann Klimaschutz Spaß machen?**

**Carla Reemtsma:** Natürlich. Wir wollen einerseits die dramatischen Folgen der Klimakrise, die wirklich keinen Spaß machen, abwenden. Aber vor allem schafft Klimaschutz eine bessere Zukunft für alle. Egal ob wir jung oder alt, in Berlin oder Buxtehude sind: Wir alle brauchen günstige, zuverlässige Busse, ausgebaute Fahrradwege und bezahlbare, sichere Energie, die wir nicht von Diktatoren beziehen.

**Ranga Yogeshwar:** In dieser Diskussion wird immer „Wir müssen“ gesagt, ich sehe das als ein Wollen. Auf der privaten Ebene geht es zum Beispiel um Elektromobilität oder die Frage, wie viel CO<sub>2</sub> mein Haus braucht. Sie glauben gar nicht, was das für ein Spaß ist, wenn man begreift: Ich kann die Sonne nutzen, um mein Auto zu laden, um zu heizen. Das Wollen gilt auch im Blick auf die nächsten Generationen. Ich habe vier Kinder und fast vier Enkel. Durch unser Handeln können wir aktiv der nächsten Generation eine Basis für deren Leben schaffen.

**Ist Klimaschutz nur etwas für Reiche?**

**Yogeshwar:** Insgesamt geht es um den Umbau einer ganzen Industrielandschaft und das wird sicherlich sehr viel Geld kosten. Da sollten wir ehrlich sein. Aber wenn wir das mittel- und langfristig betrachten, sieht das anders aus. Viele heutige Energie-Preise sind keine realen Preise. Wenn Sie an der Tankstelle Benzin tanken, müsste das real wesentlich teurer sein, denn zum Benzinpreis addieren sich die Kosten für die Zerstörung des Klimas, also für die Folgekosten von massiven Überschwemmungen oder Dürren, oder die Kosten für die Konflikte ums Öl. Der reale Preis fossiler Energieträger ist enorm. Wenn man sich hingegen die Kosten der Photovoltaik

oder der Windkraft anschaut, ist der Invest deutlich geringer als bei allen anderen Energieformen. Der Siegeszug von Erneuerbaren funktioniert also auch rein ökonomisch.

**Reemtsma:** Wenn sich Klimaschutz nur Reiche leisten können, machen wir etwas gehörig falsch. Wenn wir versuchen, alles über den CO<sub>2</sub>-Preis zu regeln, wird das sozial ungerecht, dann ist es teuer für Menschen, die auf dem Land leben, wo noch kein ÖPNV ist, für Leute in Mietwohnungen, die eine alte Heizung haben. Aber dem können wir politisch entgegenwirken, sowohl durch ein Klimageld als sozialen Ausgleich als auch durch staatliche Investitionen in die ökologische Transformation. Der Staat muss jetzt Geld in die Hand nehmen, um die Schienen, die Windräder, die Fernwärmenetze zu bauen, die wir brauchen. Wirklich teuer wird es, wenn die Klimakrise weiter eskaliert. Wir haben es bei der Flutkatastrophe im Ahrtal gesehen,



### Carla Reemtsma

1998 geboren

aufgewachsen in Berlin

2016-2020 Bachelor-Studium  
Politik und Wirtschaft in  
Münster

seit 2021 Masterstudium  
in Ressourcenökonomik an  
der Humboldt-Universität  
in Berlin

2018 Organisation des ersten  
Schulstreiks in Münster

Sprecherin Fridays for Future  
Deutschland

die Milliarden Schäden verursacht hat, die Menschenleben gekostet hat, die das Zuhause von hunderten Leuten zerstört hat.

### Frau Reemtsma: Hat die Generation von Herrn Yogeshwar beim Klimaschutz zu wenig getan?

**Reemtsma:** Das Herbeibeschwören des Generationenkonflikts bringt uns nicht weiter. Wir wissen seit Jahrzehnten, dass es die Klimakrise mit katastrophalen Folgen gibt und dass man etwas dagegen tun könnte. Aber es wird weiter investiert in fossile Energien, es werden weiter Autos gebaut, obwohl wir wissen, dass Innenstädte lebenswerter sind mit mehr ÖPNV, mehr Fahrrad und mehr öffentlichen Plätzen. Wirklich Verantwortung für die Klimakrise tragen diejenigen, die von der Ausbeutung fossiler Energien profitieren. Das sind Kohle, Öl- und Gaskonzerne. Das sind Regierungen, die sich dem nicht entgegenstellen.

**Yogeshwar:** Die ehrliche Antwort ist: Ja, wir haben zu wenig gemacht. Als ich im Alter von Carla Reemtsma war, erschien der Bericht „Global 2000“ an US-Präsident Carter. Da steht unter anderem: „Es könnten eine entscheidende Veränderung der Struktur von Niederschlägen auf der ganzen Erde und ein Temperaturanstieg von zwei bis drei Grad in den mittleren Breiten der Erde eintreten.“ Das sagte dieser Report 1980 und es wurde nicht darauf reagiert. Damals fehlte an vielen Stellen noch das Bewusstsein. Ich habe jedoch kein Verständnis dafür, dass wir heute im Jahr 2024 immer noch an Dingen festhalten, die unsere Welt zerstören. Transformation heißt Loslassen und die Unsicherheit auszuhalten, die mit Veränderung einhergeht.

**Frau Reemtsma: Sie setzen eher auf Ver- und Gebote. Sie, Herr Yogeshwar, sagen, nur mit Einschränkungen und Verboten kommen wir nicht weiter ...**

**Reemtsma:** Politik und Gestaltung von Gesellschaft sind immer mit Ver- und Geboten verbunden. Wir einigen uns zum Beispiel im Straßenverkehr darauf, dass man an roten Ampeln hält. Mit einem kleinen Gebot kann man einen relativ großen gesellschaftlichen Nutzen haben. Auf dem Weg zur klimagerechten Gesellschaft wird es auf jeden Fall eine Rolle spielen. Das heißt nicht, dass Politik jeden kleinsten Lebensbereich regeln wird. Aber bei manchen Dingen ist die Einschränkung der einzelnen Person so klein, dass sie gerechtfertigt ist, um die Freiheit von zukünftigen Generationen und von Menschen in anderen Teilen der Welt zu schützen, weil die Klimakrise genau deren Freiheit einschränkt.

**Yogeshwar:** In allen Bereichen des Lebens haben wir Gebote und Verbote und leben ganz fein damit. Denken Sie an die vielen Verkehrsregeln. Sobald wir über den Umbau der Energiesysteme reden, sagen viele Leute: „Jetzt wollen sie alles verbieten.“ Das ist absurd. Wir haben immer noch Incentives, die in die völlig falsche Richtung zielen. Ein Beispiel: die Fliegerei. Ich selbst war sehr viel mit dem Flugzeug unterwegs, inzwischen zum Glück weniger. Als Vielflieger wird man belohnt, bekommt Geschenke. Doch eigentlich müsste die Airline mir sagen: „Herr Yogeshwar, es reicht! Ihre Tickets werden jetzt richtig teuer, weil Sie Ihr Kontingent aufgebraucht haben.“ Wir halten an überkommenen Dingen fest. Nehmen Sie die Debatte um das Goldene Kalb „Tempolimit“. Das ist der Ausdruck einer überholten Überflussgesellschaft, denn inzwischen werden die Ressourcen knapp.

### Braucht es auch viele gute Beispiele, um die Menschen zu motivieren?

**Reemtsma:** Es braucht vor allem gute Beispiele, wie die Transformation aussieht und nicht nur, wie Klimaschutz im Kleinen aussieht. Hilfreich sind Beispiele für Investitionen in erneuer-

bare Energien, in die Wärmewende. Gleichzeitig brauchen wir eine Abkehr von populistischen Unterstellungen. Indem bestimmte Gruppen immer wieder fälschlicherweise unterstellen, Klimaaktivist\*innen wollten alle Autos verbieten, verunmöglichen sie eine ehrliche Debatte. Das ist verantwortungslos und schädlich für das gesellschaftliche Klima.

### **Nachhaltigkeit ist mehr als Klimaschutz. Was gehört für Sie unbedingt dazu?**

**Reemtsma:** Keine Nachhaltigkeit ohne das Anerkennen, dass der Status quo nicht nachhaltig ist und dass Nachhaltigkeit Veränderung bedeuten wird. Keine Nachhaltigkeit ohne den Mut und den Anspruch, Zukunft gestalten zu wollen. Keine Nachhaltigkeit ohne soziale Absicherung und ohne sozial gerechte Klimaschutzmaßnahmen.

**Yogeshwar:** Wenn wir die 17 Nachhaltigkeitsziele betrachten, erkennt man, wie die Dinge miteinander verbunden sind: Wenn ich die ersten beiden Ziele betrachte – keine Armut und kein Hunger –, dann spielt der Klimaschutz ebenfalls eine zentrale Rolle. Ich habe in meiner Kindheit in Indien die Farbe des Hungers gesehen. SDG 3 Gesundheit: Absurderweise ist Übergewicht inzwischen ein weltweites Problem: Die Weltgesundheitsorganisation spricht bei Adipositas von einer Epidemie. Doch das wird noch befeuert mit Angeboten einer Fastfoodkette, wo das Spezialmenü mit zwei Cheeseburgern günstiger ist als ein einzelner, kleiner Burger. Wie kann uns die Industrie darin bestärken, etwas zu tun, was ungesund ist? SDG 4 Bildung: Wir erleben in Deutschland, dass das Portemonnaie der Eltern den Bildungserfolg bestimmt. Wir sind nach dem Pisa-Schock von 1999 im Jahr 2024 nicht weiter und wir tun nichts dagegen. Dieses widersprüchliche Handeln muss aufhören. Am Ende meiner Vorträge stelle ich dem Publikum die Frage: „Wie schaffen wir

mehr Nachhaltigkeit? Ist die Lösung eher technologisch oder eine Veränderung der Kultur?“ Die große Mehrheit sagt: „Wir brauchen eine Veränderung der Kultur.“

### **Wie hilfreich sind bei der Transformation moderne Technologien?**

**Reemtsma:** Die Technik spielt eine relevante Rolle dabei, eine andere Form der Infrastruktur aufzubauen. Wir dürfen uns aber nicht darauf verlassen, dass die Technik alles lösen wird. Wir müssen raus aus den fossilen Energien und können nicht abwarten, dass irgendwann vielleicht noch eine neue Technologie kommt, von der wir nicht wissen, ob sie kommt, mit welchen Nebenwirkungen und zu welchen Kosten. Technologien, auf die viele gehofft haben, wie die unterirdische Speicherung von Kohlendioxid oder Wasserstoff, sind mit extremen Folgen wie Ausbeutung von Ressourcen und Menschen vor Ort belastet und damit keine nachhaltige Alternative.

**Yogeshwar:** Technik ist kein Selbstzweck. Die entscheidende Frage ist: Wo wollen wir hin? Was ist die Sinnhaftigkeit einer Innovation? Innovation war in der Vergangenheit das, was eine kleine, reiche Minderheit für eine andere kleine, reiche Minderheit entwickelt hat. Fortschritt kann nicht nur für eine Minderheit bestimmt sein. Echte Innovation ist in meinen Augen eine, die allen zugutekommt.

### **Hoffnung oder Resignation?**

**Reemtsma:** Wenn ich keine Hoffnung hätte, wäre ich nicht hier. Es gibt genug Anlass zu sagen, die Situation ist drastisch. Zum ersten Mal lagen über zwölf Monate in Folge die Temperaturen 1,5 Grad höher gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter. Wir sehen Hitzerekord nach Hitzerekord. Das gibt alles Anlass zur Resignation. Und gleichzeitig gibt es Grund für Hoffnung, weil wir wissen, was wir

tun können, dass die Zukunft besser und gerechter für alle wird.

**Yogeshwar:** Ich habe eine innere Überzeugung, dass diese epochale Transformation am Ende zu einem besseren Leben führt. Wir selbst können unsere Zukunft aktiv gestalten, wir sollten diese Freiheit ergreifen. Das ist nicht einfach, aber am Ende wird es funktionieren. Als Vater und als Opa sage ich: Ich engagiere mich aktiv, denn das Wichtigste in meinem Leben sind meine Kinder und meine Enkel. Lasst uns machen und Freude dabei haben, ist meine Botschaft. Und wir brauchen den kritischen Blick der jungen Generation, wie meine Kinder oder Carla Reemtsma, die uns, wenn nötig, noch viel klarer auf die Finger hauen muss. Diese Korrekturen werden unsere Welt am Ende zu einer besseren machen.



### **Ranga Yogeshwar**

1959 geboren

Studium der Physik an der RWTH Aachen

ab 1987 Wissenschaftsredakteur beim WDR

entwarf und moderierte Fernsehsendungen wie „Quarks & Co.“ oder „Wissen vor Acht“

seit 2008 freier Wissenschaftsjournalist und Autor

zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem Ehrendoktorwürde der Universitäten Wuppertal und Koblenz-Landau und Honorarprofessur der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg